

# ABC-Hörlabyrinth

## 17. bis 20. März 2005

### [ Raum 1 ] **KARL KARST** | **Ohrenspitzer**

Zur Einführung: Ein Ohrenspitzer aus Mikro-Sounds. – Mikro-Sounds sind akustische Nahaufnahmen alltäglicher Geräusche, deren Vergrößerung sie bis zur Irrealität verzerrt. Beim Hören erinnern sie uns an wahrnehmbare Realität, aber erkennen lassen sich die Geräusche nur vermeintlich. Die Mikro-Sounds sind Ohrenspitzer, eine Schule des Hörens in vier Minuten.

### [ Raum 2 ] **WERNER CEE** | **Ton der Luft**

»Ton der Luft« ist eine Landschaftsmalerei mit Mitteln der akustischen Kunst. Schichtung, Akzentuierung, Kontrastierung, Mischung, Verwischen, Lasieren: Techniken, die üblicherweise in der Malerei angewendet werden, gestalten hier ein Hörstück. Jede noch so realistische Malerei ist stets Abstraktion, denn jedes Detail muss benannt und interpretiert, für jede Erscheinung ein Zeichen gefunden werden. Im Gegensatz zur dokumentarisch-abbildenden Soundscape-Komposition wird bei »Ton der Luft« eine Klanglandschaft mit musikalischen Mitteln inszeniert.

### [ Raum 3 ] **HUBERT STEINS** | **Schallschwimmer**

Vier kleine Lautsprecherobjekte, die aus Wachs gefertigt und schwimmend in mit Wasser gefüllte Glasballons gesetzt werden. Sie spielen zufallsgesteuert Rauschsequenzen ein, die ausschließlich aus Geräuschen unterschiedlicher Meeresbrandungen und den Fließgeräuschen von Wasserfällen, Flüssen und Bächen abgeleitet wurden. Sie sind das Ausgangsmaterial für hart geschnittene und rhythmisch montierte Klangsequenzen.

### [ Raum 4 ] **KATJA KÖLLE** | **Irrlichter – Irrklänge**

... ein leichtes Zischeln. Etwas Nebel trübt die Luft, verunklärt den Raum, in dem feine, weiße Lichter tanzen und Klänge hier und da aufblitzen ... Wie real ist der Scheinraum in dem Hörlabyrinth? Was verrät er über Raumwahrnehmung, über das Zusammenspiel von Sehen und Hören, über das Richtungshören? Eine Installation mit Licht, Klang und Nebel.

### **KARL KARST**

geboren 1956 in Köln, leitet das Kulturradio WDR 3. Die Mikro-Sounds des »Ohrenspitzers« stammen aus seiner HR-Produktion »Das Ohr« aus dem Jahre 1997. Für den Westdeutschen Rundfunk engagiert er sich im Vorstand der Initiative Hören e. V.

### **WERNER CEE**

geboren 1953 in Friedberg/Hessen, ist Komponist und Klangkünstler. Studium der bildenden Kunst in der Städelschule Frankfurt am Main. Seit 1988: Medienkunst, Klanginstallation, elektroakustische Komposition. In neuerer Zeit liegt der Arbeitsschwerpunkt auf Akustischer Kunst, Hörstücken für den Rundfunk und Raumklanginszenierungen. Seine Werke wurden bei zahlreichen internationalen Festivals aufgeführt und prämiert. Am 25. Juni 2005 präsentiert Werner Cee beim Traumzeit-Festival in Duisburg ein neues Projekt zwischen Militärphantasien, Puppentheater und Jimi Hendrix: »Fire & Forget«.

### **HUBERT STEINS**

geboren 1965 in Mönchengladbach, studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft an der Universität zu Köln. Seit 1998 konzipiert er Klanginstallationen, vornehmlich als »site specific«-Arbeiten für öffentliche Räume. Steins, der als Klangkünstler und Rundfunkautor in Köln lebt, ist Preisträger des Deutschen Klangkunst-Preises 2004.

### **KATJA KÖLLE**

geboren 1955 in Hamburg, lebt in Viersen/Rheinland. Sie studierte Malerei und Visuelle Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg, sowie Malerei und Kunstwissenschaft an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf (1983 Ernennung zur Meisterschülerin) und Musik an der Universität in Wuppertal, 1978 begann sie mit synästhetischen Arbeiten (»Geruchsbilder«) und 1979 mit Farb-Ton-Projekten (»Partiturbilder«, erste Installationen), ab 1983 bildnerisch-musikalische Kompositionen (»Farbnotationen«), seit 1989 Klangobjekte, ab 1992 ortsbezogene Installationen (seit 1996 auch mit Licht, Klang und Duft). Katja Kölle veranstaltete 2002 das städteübergreifende »KLANGNETZ Schleswig-Holstein« und erhielt 2004 den Deutschen Klangkunst-Preis.